

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden Bauliches Entwicklungskonzept 2020

Planungsanlass und Vorgehensweise

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden wurde im Jahr 1992 gegründet und ist mit über 5.400 Studierenden die zweitgrößte Hochschuleinrichtung der sächsischen Landeshauptstadt. Seit ihrer Gründung hat die HTW Dresden sowohl inhaltlich in Lehre und Forschung als auch bezüglich der Studenten- und Mitarbeiterzahlen eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen. Die Anzahl der Fakultäten stieg von ursprünglich sechs Fachbereichen mit 15 Studiengängen auf heute acht Fakultäten mit 42 Studiengängen an. Auch die Bedeutung der Drittmittelforschung nahm stark zu. Dies hat zu einer deutlichen Ausweitung des Flächenbedarfs und zu neuen Anforderungen an Art, Größe und Ausstattung der Räumlichkeiten geführt.

In den vergangenen Jahren hat der Freistaat Sachsen erhebliche Anstrengungen unternommen, um den Gebäudebestand der HTW Dresden an den beiden Hochschulstandorten Dresden-City und Pilsnitz dem wachsenden und veränderten Bedarf anzupassen. Neben der Sanierung und Modernisierung aller maßgeblichen Bestandsgebäude wurden verschiedene Neubauten errichtet. Das Laborgebäude und die Bibliothek am City-Campus und das Hörsaalgebäude in Pilsnitz sind Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses und belegen neben ihrer funktionalen Bedeutung für die Hochschule den hohen architektonischen Anspruch des Freistaates beim Ausbau der Bildungslandschaft.

Trotz dieser positiven Bilanz ist festzuhalten, dass zum Einen in fast allen Fakultäten deutliche Flächendefizite (gemessen an der Zahl der Studierenden) bestehen, zum Anderen sowohl bezüglich der Nutzbarkeit einzelner Raumgruppen als auch ihrer funktionalen Zuordnung zu den einzelnen Fakultäten deutliche Mängel den Lehr- und Forschungsbetrieb beeinträchtigen. Alle räumlichen Reserven sind ausgeschöpft, so dass praktisch kein Spielraum für zielführende Veränderungen im Bestand besteht.

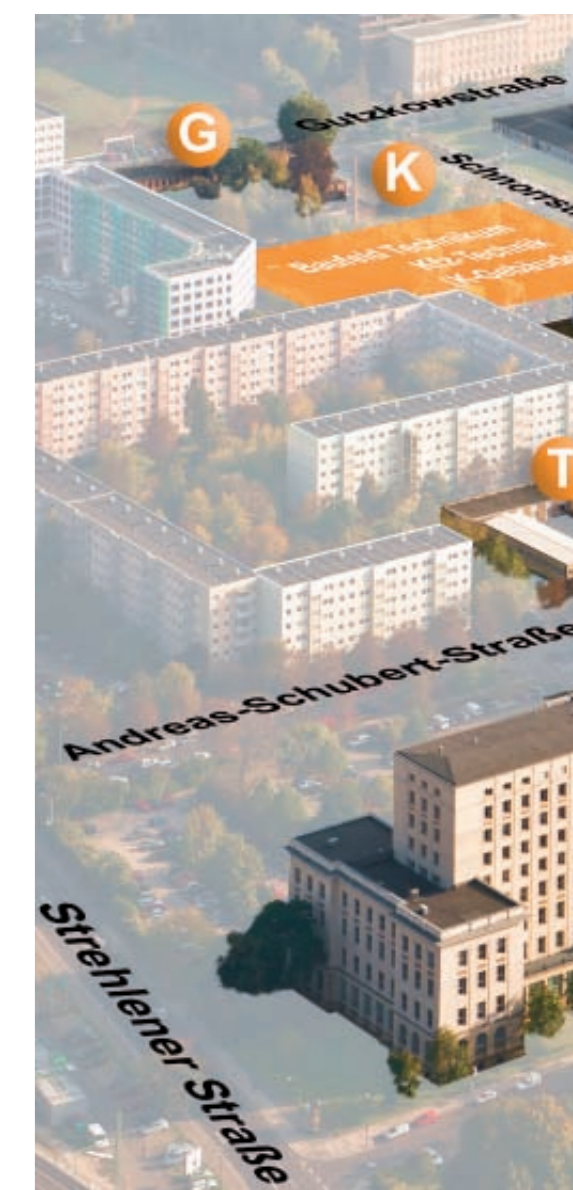
Da sich die Studentenzahl bis 2020 nicht wesentlich verändern wird, ist es erforderlich, die bauliche Entwicklung soweit vorauszudenken, dass die HTW Dresden ihren anerkannt hohen Qualitätsstandard halten und weiter ausbauen kann, um sich in der Konkurrenz der Hochschulstandorte nachhaltig zu behaupten. Damit ist die Aufgabenstellung für die bauliche Entwicklungskonzeption umschrieben:

- Analyse der Bestandssituation mit Identifikation von quantitativen und qualitativen Defiziten und Potenzialen
- Erarbeitung und Abstimmung eines tragfähigen Mengengerüsts des Flächenbedarfs bis zum Jahr 2020
- Entwicklung eines der Bedarfslage entsprechenden baulich-funktionalen Rahmens mit Sicherung von Entwicklungspotenzialen über den Planungshorizont 2020 hinaus
- Entwicklung und Abstimmung einer Umsetzungsstrategie, die Prioritäten und Reihenfolgen der baulichen und organisatorischen Maßnahmen benennt

Angeht die Unwägbarkeiten im Landeshaushalt sind keine Festlegungen bezüglich des Zeitpunktes von Investitionen möglich. Daher muss die Entwicklungskonzeption zwei wesentliche Aufgaben erfüllen:

- Sie muss nachvollziehbar ableiten, welcher Aufwand kurz- und mittelfristig erforderlich ist, damit die HTW Dresden die ihr zugewiesenen Aufgaben in Lehre und Forschung erfüllen kann.
- Sie muss die bauliche Entwicklung soweit vorbereiten und abstimmen, dass eine zügige Planung und Umsetzung baulicher Maßnahmen im Konsens zwischen HTW Dresden, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und Staatsministerium für Finanzen (SMF) möglich ist, sobald die entsprechenden Haushaltsmittel verfügbar sind.

Die nunmehr vorliegende Entwicklungskonzeption wurde in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den acht Fakultäten erarbeitet, um eine möglichst praxisnahe Sicht der Situation mit ihren Problemen, Potenzialen und künftigen Herausforderungen abbilden zu können. Sowohl das Sächsische Immobilien- und Baumanagement (SIB) als später mit der baulichen Umsetzung betrauter Staatsbetrieb als auch die beiden zuständigen Ministerien (SMWK und SMF) waren in der Lenkungsgruppe vertreten, die bei allen wesentlichen Fragestellungen der baulichen Entwicklungskonzeption Orientierungen gab. Das Ergebnis kann somit als gemeinsame Willensbekundung von SIB, SMWK, SMF und HTW Dresden verstanden werden.



Flächenbilanz Campus Dresden-City

Der Flächenbilanz für den City-Campus liegen folgende bauliche Maßnahmen zugrunde:

Neubaumaßnahmen:
Stufe 1: Kfz-Technikum (im Bau)
Stufe 2: Universalsgebäude

Rückbaumaßnahmen:
Stufe 1: G-, I- und E-Gebäude, Teilabriss H-Gebäude
Stufe 2: A-, W-, T- und H-Gebäude

Flächenbestand	30.330 m ²
Flächenbedarf	37.870 m ²
Flächendefizit	7.540 m ²
geplante Neubaumaßnahmen	12.710 m ²
geplante Abrissmaßnahmen	6.580 m ²
geplanter Flächenzuwachs	6.130 m ²

Flächenbilanz Campus Pilsnitz

Der Flächenbilanz für den Campus Pilsnitz liegen folgende Neubaumaßnahmen zugrunde:

Erweiterungsbau Pilsnitzer Platz und Umbau/Erweiterung Technikscheune

Flächenbestand	4.400 m ²
Flächenbedarf	5.475 m ²
Flächendefizit	1.075 m ²
geplanter Flächenzuwachs	920 m ²

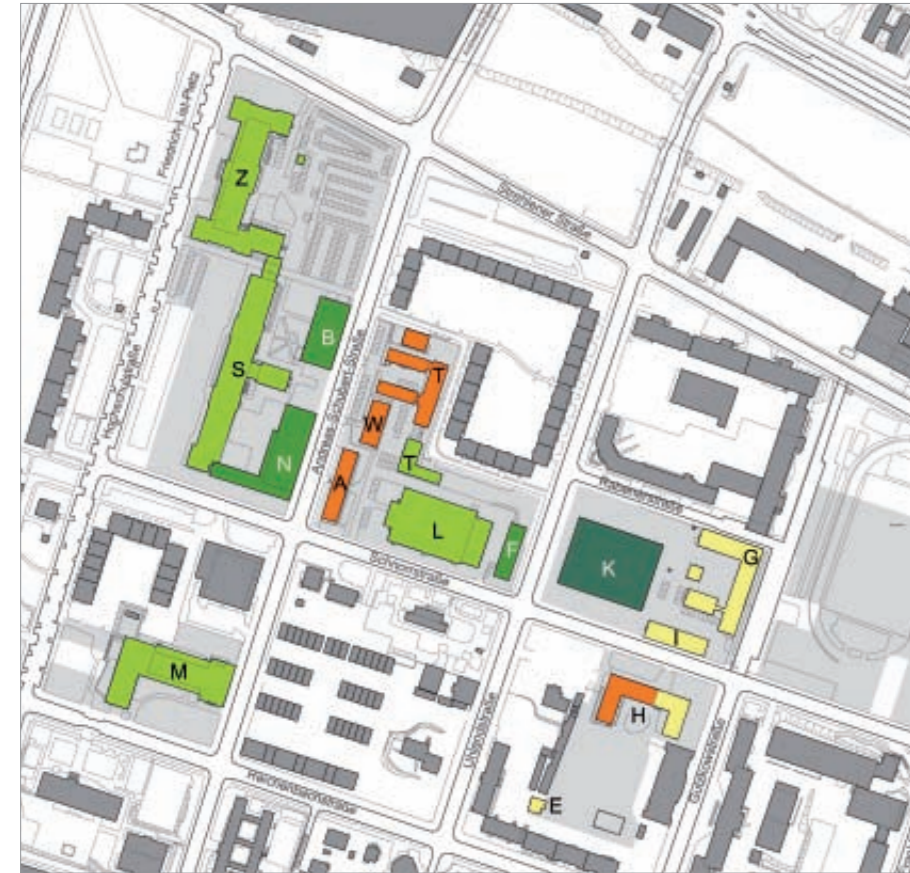
Herausgeber
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Redaktion, Gestaltung und Satz
GRAS * Gruppe Architektur & Stadtplanung
Bildnachweis
Titelbild: SIB, Scholich
Luftbild Pilsnitz: HTW Dresden, Prof. Wild
Sonstiges: Bildarchiv HTW Dresden und GRAS
Druck
Druckerei Thieme, Meißen
Redaktionsschluss
Mai 2013

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Niederlassung Dresden II
Ostra-Allee 23, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 4735 90
Telefax: +49 351 4735 505
E-Mail: poststelle@sib-d2.smf.sachsen.de
www.sib.sachsen.de

Verteilerhinweis
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteipolitik des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

CAMPUS DRESDEN-CITY



Gebäudebestand Campus Dresden-City

- Z Zentralgebäude
- S Seminargebäude
- N Laborgebäude Natur- und Ingenieurwissenschaften
- B Bibliothek
- T Technikgebäude
- F Fahrzeug- und Lagerhalle
- W Modellwerkstatt
- A Bürogebäude A-Schubert-Str.
- L Laborgebäude Schnorrstraße
- M Mensa Reichenbachstraße
- G Lehrgebäude Fahrzeugtechnik
- H Lehrgebäude Schnorrstraße
- E Steinhaus
- K Kfz-Technikum

- Neubau nach 1995
- Umbau/Sanierung nach 1995
- teilsaniert/unsaniert
- Abriss in Vorbereitung
- im Bau

Situation und Handlungsbedarf

Am Zentralstandort der HTW Dresden am Friedrich-List-Platz, in unmittelbarer Nähe zu Hauptbahnhof, Innenstadt und TU Dresden, sind sieben der acht Fakultäten sowie die zentralen Einrichtungen und die Verwaltung auf einem kompakt zusammenhängenden Gelände untergebracht. Die an der Hochschulstraße gelegenen denkmalgeschützten Hauptgebäude stammen aus den 1950er Jahren. Das markante Zentralgebäude mit dem vorgelagerten grünen Friedrich-List-Platz bildet den Auftakt zum Campus. Über die Hochschulstraße besteht eine direkte Verbindungssache zum nahe gelegenen Campus der TU Dresden, die allerdings bisher – mit Ausnahme der Mensa Reichenbachstraße – nicht mit hochschulnahen Einrichtungen besetzt ist.

Die Entwicklung des City-Campus hat sich im Wesentlichen auf den Streifen zwischen Strehleiner Straße und Schnorrstraße beschränkt. Südlich der Schnorrstraße befinden sich nur verschiedene provisorisch genutzte Gebäude, die nach Inbetriebnahme des neuen Kfz-Technikums aufgegeben werden können. Die Hauptgebäude der HTW Dresden innerhalb des Campus sind weitestgehend saniert bzw. in den letzten Jahren neu errichtet worden. Handlungsbedarf ergibt sich hier im Wesentlichen durch Nutzungskonflikte ausgehend von den Baustofflaboren im Seminargebäude sowie durch ungünstige Raumgrößen und Raumzuordnungen. Darüber hinaus bestehen Anforderungen an den Ausbau der technischen Infrastruktur. Generell festzuhalten ist zudem, dass Flächenangebote für informelles Arbeiten ebenso wie für Ausstellungen, repräsentative Anlässe und Großveranstaltungen nicht im erforderlichen Umfang verfügbar sind. Gerade diese Flächen sind aber für Image, Lernklima und Außenwirkung einer Hochschule von hoher Bedeutung.

Sanierungsbedarf ist beim Bürogebäude Andreas-Schubert-Straße sowie dem Technik- und Werkstattgebäude gegeben, wobei für diese Gebäude die langfristige Perspektive noch nicht abschließend geklärt ist.

Losgelöst vom Zusammenhang des City-Campus liegt das Mensagebäude an der Reichenbachstraße, hier ist auch der Schwerpunkt der Fakultät Geoinformation untergebracht. In den nächsten Jahren ist eine grundlegende Sanierung der Mensa zu erwarten, im Zuge derer auch der Verbleib der Fakultät in Frage zu stellen ist.

Trotz der optimalen Erschließung des Campus mit dem öffentlichen Nahverkehr muss die Versorgung der HTW Dresden mit Stellplätzen als problematisch angesehen werden. Mit der baulichen Verdichtung des Campus wird sich die Diskrepanz zwischen Stellplatzbedarf und -angebot weiter verschärfen, so dass hier grundsätzliche Lösungen gefunden werden müssen.

Die Freiflächen können wesentlich zur Aufenthaltsqualität und zum Image des Campus beitragen, sind aber bisher nur punktuell diesem Auftrag entsprechend gestaltet und nutzbar.



Zentralgebäude (Z)

Hochschulbibliothek (B)

Laborgebäude Andreas-Schubert-Straße (N)

Seminargebäude (S)

Fahrzeug- und Lagerhalle (F)

Laborgebäude Schnorrstraße (L)

Strategischer Ansatz

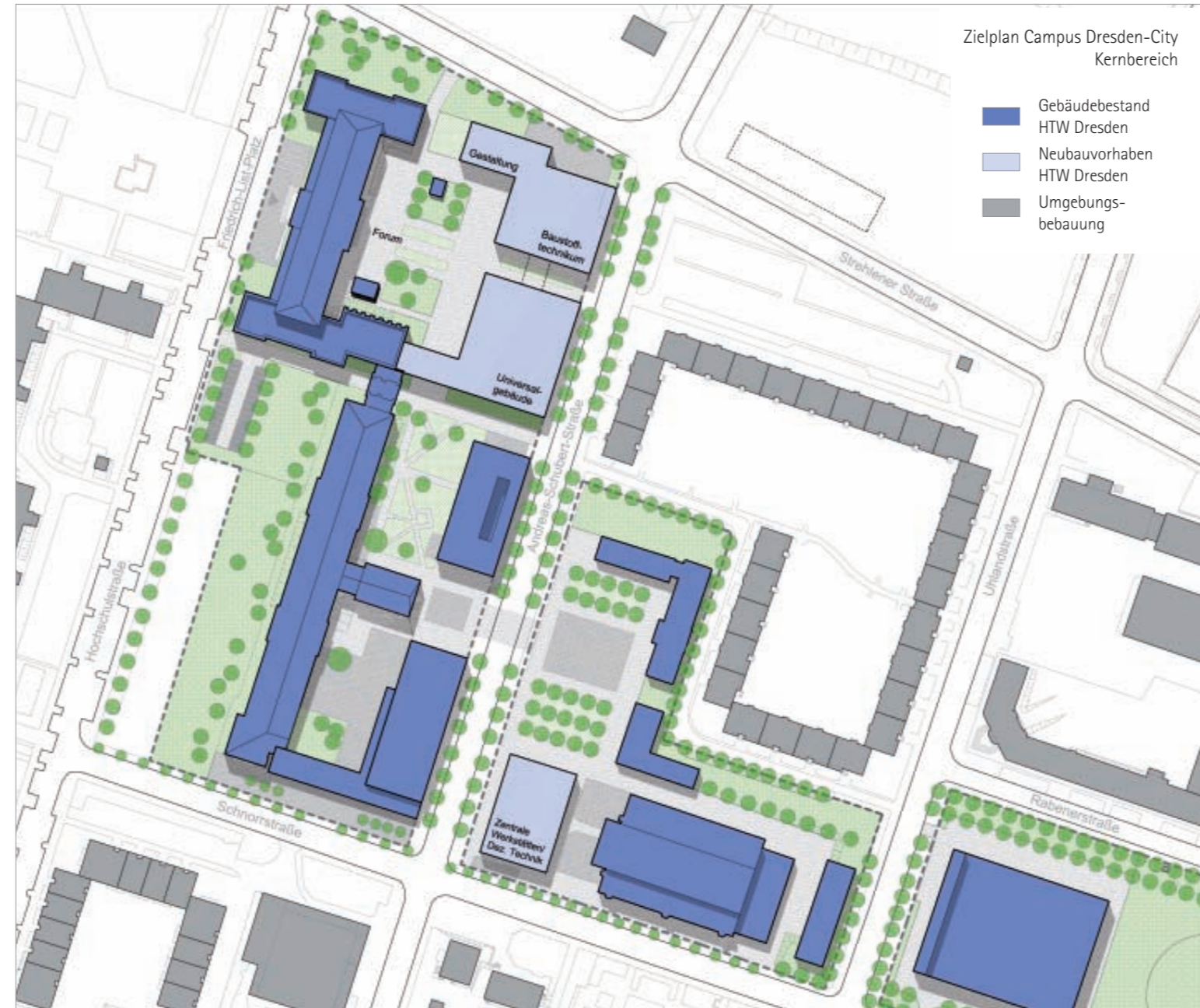
Angehts des generellen Flächendefizits, der bestehenden Funktions- und Zuordnungsmängel und fehlender Handlungsspielräume im Gebäudebestand der HTW Dresden muss die Neuerrichtung von Nutzflächen höchste Priorität haben. Ohne diese ist eine Entschärfung der bestehenden Probleme und Defizite nicht erreichbar. Der geplante Neubau eines Universalgebäudes, für dessen Standort eine als Parkplatz genutzte Fläche östlich des Zentralgebäudes genutzt werden kann, soll folgende Nutzungen aufnehmen:

- Baustofftechnikum als Zusammenführung und Abrundung der bisher verstreut liegenden Labore
- Rechenzentrum als neuer Rahmen für die anstehende Kompletterneuerung der IT-Infrastruktur der HTW Dresden
- PC-Pools mit erforderlichen Mitarbeiterräumen der Fakultät Mathematik/Informatik als gebündeltes Angebot für die Studierenden aller Fakultäten
- großer (ggf. teilbarer) Hörsaal für die zunehmende Anzahl von Großveranstaltungen
- Lehrbereich der Fakultät Gestaltung mit einem Raumangebot, das in Größe und Zuordnung den Erfordernissen einer integrierten und praxisnahen Designer-Ausbildung genügt
- Werkstätten für die gemeinsame Nutzung durch die Fakultäten Bauingenieurwesen/Architektur und Gestaltung
- Flächenpool für Drittmittelforscher

Damit wird neben den funktionalen Entflechtungsmöglichkeiten und der Bereitstellung bisher fehlender Flächen die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Fakultäten im Bestand so neu geordnet werden, dass Arbeitsabläufe und organisatorische Zusammenhänge deutlich verbessert werden können.

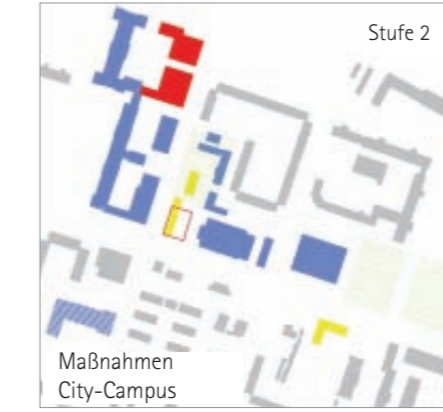
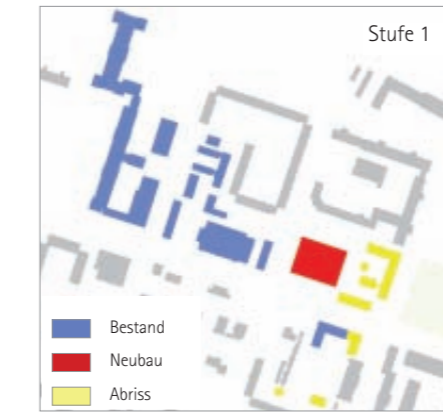
Die HTW Dresden erhält mit dem Neubauvorhaben an prominenter Stelle die einmalige Chance, ihre gestalterische und technologische Kompetenz zu demonstrieren. Aus diesem Grund sollte ein Entwurf zur Realisierung kommen, der höchsten Ansprüchen an Gestaltung, Funktionalität und Nachhaltigkeit genügt und sich in das Denkmalensemble einfügt. Nach Inbetriebnahme des Universalgebäudes und erfolgter Neuordnung ist der Gebäudebestand der HTW Dresden durch Abriss der längerfristig nicht mehr nutzbaren Gebäude zu bereinigen. Mit diesem letzten Schritt wird die Übereinstimmung zwischen Flächenbedarf und Flächenverfügbarkeit im Rahmen des abgestimmten Mengengerüsts gesichert.

Die Freiräume innerhalb des Campus sollen so qualifiziert werden, dass sie insbesondere in den Höfen attraktive Angebote für informelle Begegnungen und Pausenaufenthalte darstellen. Die dafür notwendigen Flächen werden dadurch gesichert, dass die Anzahl der PKW-Stellplätze im Campus minimiert wird. Der notwendige Stellplatzbedarf soll durch eine Vereinbarung zur Mitnutzung der am Bahndamm gelegenen Stadion-Stellplätze abgedeckt werden.



Zielplan Campus Dresden-City Kernbereich

- Gebäudebestand HTW Dresden
- Neubauvorhaben HTW Dresden
- Umgebungsbebauung



Zielplan Campus Pillnitz Kernbereich

CAMPUS PILLNITZ



Gebäudebestand Campus Pillnitz

- P1 Lehrgebäude Pillnitzer Platz 1
- P2 Mitschurinbau
- PN Hörsaalgebäude
- PW Werkstattgebäude
- PL Lagerhaus
- PD1 Technikzentrum - Scheune
- PD2 Technikzentrum - Schauer

- Neubau nach 1995
- Umbau/Sanierung nach 1995
- teilsaniert/unsaniert

Situation und Handlungsbedarf

Im Jahr 1993 wurde die HTW Dresden um die Fakultät Landbau/Landespflege am Standort Pillnitz erweitert. Der Campus liegt in direkter Nachbarschaft zum Pillnitzer Schloss, einer touristischen Hauptattraktion im Raum Dresden. Aus dem hohen denkmalpflegerischen Schutzanspruch der Gesamtanlage und der touristischen Nutzung ergeben sich maßgebliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung der HTW Dresden an diesem Standort.

Die Gebäude sind mit wenigen Ausnahmen hochwertig saniert, das Hörsaalgebäude wurde 1998 neu errichtet. Die bauliche Entwicklung konzentriert sich demzufolge auf den Abbau punktueller Flächendefizite sowie die Behebung funktionaler Defizite. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Bereitstellung von Drittmittel-Arbeitsplätzen, Seminarräumen, Speziallaboren sowie Unterstellmöglichkeiten für landwirtschaftliche Großgeräte.

Die Gebäude und Einrichtungen der „grünen“ Fakultät sind auf mehrere Teilbereiche verteilt, die nicht unmittelbar aneinander angrenzen. Damit stellt die fußläufige Verbindung zwischen diesen Teilbereichen gerade auch wegen der starken verkehrlichen Belastung der Lohmener Straße ein besonderes Problem dar.

Große Bedeutung für die Fakultät Landbau/Landespflege haben naturgemäß die Freiräume des Campus im unmittelbaren Umfeld der Lehr- und Forschungseinrichtungen. Für die Umgestaltung der Außenanlagen liegt ein Konzept vor, das die Nutzung der Flächen für Lehrveranstaltungen und Forschungszwecke durch Weiterentwicklung der historischen Gartenstrukturen verbessern soll.

Entwicklungsstrategie

Das bauliche Entwicklungskonzept fokussiert auf folgende bauliche Maßnahmen am Campus Pillnitz:

- Kurzfristige Aktivierung der vorhandenen Flächenreserven in der Technikscheune durch Einbau von Arbeitsräumen
- Bau eines Schauers für landwirtschaftliche Großgeräte im Technikzentrum Dampfschiffstraße
- Neubau eines Erweiterungsbaus nördlich des Lehrgebäudes Pillnitzer Platz für Seminarräume, Labore und Büros
- Qualifizierung des bestehenden Raumangebots entsprechend den jeweiligen technischen Anforderungen, Ertüchtigung insbesondere der Laborräume im Gebäudebestand
- gestalterische und funktionale Aufwertung der Freiflächen für Lehre und Forschung, Umsetzung des Freiflächen-Entwicklungskonzeptes der Fakultät
- Gestaltung einer mit den betrieblichen Erfordernissen verträglichen Durchwegung des Technikzentrums als Verbindung zwischen künftigen Besucherstellplätzen und Schloss

Angehts der sich schnell ändernden Forschungslandschaft scheint es auch für den Campus Pillnitz angezeigt, über den aktuell ablesbaren Bedarf hinaus strategische Entwicklungsreserven sicherzustellen. Da der Campus über die dargestellten Vorhaben hinaus keine nennenswerten baulichen Entwicklungspotenziale aufweist, soll die ehemalige Schlossscheune südlich des Kammermeyer-Gartens zumindest in Teilen für künftige Entwicklungen der Fakultät reserviert werden.



Lehrgebäude Pillnitzer Platz 1 (P1)

Technikscheune Dampfschiffstraße (PD1)

Werkstattgebäude (PW)

Hörsaalgebäude (PN)